

Liebe Freundinnen und Freunde,
Mitglieder, UnterstützerInnen und Interessierte,

wir haben den Terror im Land wieder entdeckt. Diesmal nicht von Links sondern von Rechts. Welch' erschrecktes Entsetzen zieht sich durch's Land. Von vielen nicht für möglich gehalten, von Menschen jedoch, die sich seit Jahren mit dem Thema Neonazismus beschäftigen, auch in Betracht gezogen. Der jetzige sächsische Landespolizeipräsident, Herr Merbitz, hat genau diese Befürchtungen seit langem ausgesprochen. Auch wir warnen seit Jahren vor einer extrem gewaltbereiten Szene, die die Grenzen eines demokratischen Miteinanders kontinuierlich überschreitet.

Bei aller Aufgeregtheit, wird der Fokus in die falsche Richtung gedreht. Nicht die Sicherheitsbehörden werden den Kampf gegen diesen Neonazismus gewinnen, nur die Bürger werden dieses Unterfangen vollbringen. Nicht Dateien und mehr Überwachung werden den Neonazismus und seine menschenverachtenden Einstellungen zurückdrängen, sondern die ernsthafte Auseinandersetzung mit unserer Demokratie und den Werten, die wir mit ihr verbinden. Deshalb ist es umso erschreckender, dass es immer noch Verfechter der »Extremismusklausel« als Förderbestandteil gibt, die dieses Instrument für demokratisch halten. Zum Glück ist jetzt auf höchster Ebene, bei einem Interview mit Frau Bundesjustizministerin Leutheuser-Schnarrenberger, der Zusammenhang erkannt worden. Ob das allerdings bei ihrer durch und durch ideologisch verfestigten Kollegin Frau Schröder Wirkung zeigt, kann ich nur zu hoffen wagen.

Dem Terror muss, wie übrigens auch in den 70-Jahren dem RAF-Terror, der ideologische Boden entzogen werden, auf dessen Grundlage größere Gruppen tieferen menschenfeindlichen Einstellungen insge-



heim zustimmen, ohne dass sie sich natürlich mit diesem Terror identifizieren. Aber genau da setzt unsere Arbeit an: Demokratie- und Defizite aufzeigen und an deren Behebung arbeiten. Das ist jahrelange Kernerarbeit – mühselig und frustrierend – aber notwendig und alternativlos. Deshalb sind die aufgeregten Anrufe von Journalisten und der mediale Widerhall auf die Ereignisse für uns nur schwer zu ertragen. Denn Sie gehen oft an der Sache vorbei. Sie gründen auf Sensationslust und Quoten, helfen aber in der Sache nicht weiter. Helfen würde – siehe Norwegen – eine Debatte über unsere gemeinsamen Grundwerte, die es zu verteidigen gilt und die eben keine Selbstverständlichkeit sind.

In diesem Sinne verbleibe ich mit besten Wünschen für das Jahr 2012 und einer besinnlichen Weihnachtszeit mit herzlichen Grüßen Ihr / Euer

Stephan Meister

VOLKSTRAUERTAG 2011

Die vom »Wurzener Bündnis für Demokratie gegen Neonazismus« zum Volkstrauertag durchgeführte Veranstaltung kann als Erfolg gewertet werden. Etwa 80 BürgerInnen fanden sich am Nachmittag des 13. November zusammen zu einem Spaziergang mit mehreren Stationen, an denen Kundgebungen abgehalten wurden. An Häusern, in denen vor dem Holocaust jüdische MitbürgerInnen gewohnt hatten, wurde ihrer erinnert und vor aktuellem Antisemitismus gewarnt. Am Denkmal für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs fand Oberbürgermeister Jörg Röglin deutliche Worte, sich der Vereinnahmung durch Neonazis zu widersetzen. Zum ersten Mal seit Jahren führten die Neonazis ihr »Heldengedenken« nicht am Volkstrauertag selbst durch – ein Um-

stand, der sicher darauf zurück zu führen ist, dass das »Bündnis für Demokratie gegen Neonazismus« den Sonntagnachmittag mit seiner Gedenkaktion blockierte. (siehe rechte Spalte)



NEONAZISTISCHE AKTIVITÄTEN ZUM VOLKSTRAUERTAG

Rund 100 Neonazis zogen am Sonnabend, dem 12. November 2011, ab 17 Uhr unter dem Motto »Ehre, wem Ehre gebührt – Großvater, ich bin stolz auf dich!« durch Wurzen. Dabei führten sie Handfackeln, Grablichter, Soldatenportraits und Transparente mit sich. Sammelpunkt war der Jacobsplatz, danach gab es Zwischenkundgebungen auf dem Bürgermeister-Schmidt-Platz und auf dem Markt. Der von Musik begleitete Marsch endete schließlich am so genannten »Kriegerdenkmal« gegenüber des Bahnhofs. In den vergangenen Jahren hatten Neonazis ihr »Heldengedenken« stets am so genannten Volkstrauertag zelebriert. Diesmal waren sie auf den Vorabend ausgewichen, möglicherweise als Reaktion auf die für Sonntag geplante Gedenkaktion des städtischen »Bündnisses für Demokratie gegen Neonazismus«.

Der Aufzug war vom stellvertretenden sächsischen NPD-Vorsitzenden Maik Scheffler aus Delitzsch angemeldet worden, als Versammlungsleiter fungierte der Wurzener Mathias König (JN Muldentale). Die mitgeführten Transparente stammten vom neonazistischen »Freien Netz« (»Ein Volk ist nur soviel wert, wie es seine Toten ehrt!«), der NPD-Fraktion im Sächsischen Landtag (»Ehre, wem Ehre gebührt«), dem Dresdner Aktionsbündnis (»Gegen das Vergessen«) und dem JN-Stützpunkt Muldentale (»Meines Volkes Not, ist Meine Not! Nationaler Sozialismus Jetzt!«).

Erwartet hatten die Neonazis 200 Teilnehmer, tatsächlich kamen jedoch etwas weniger als in den Vorjahren. Die LVZ berichtet sogar von lediglich 60-80 Teilnehmern. Laut einem Bericht der Veranstalter beim neonazistischen »Aktionsbüro Nordsachsen« (Teil des »Freien Netzes«) war dies »hauptsächlich dem Bundesparteitag der NPD und einer großen Solidaritätsveranstaltung in Sachsen geschuldet«. Letzteres bezieht sich auf ein »Soli-Konzert« mit 1.300 Besuchern für den als Kriegsverbrecher verurteilten SS-Hauptsturmführer Erich Priebke im ost-sächsischen Rothenburg. Daher hätten sich diesmal »vornehmlich Menschen aus der Stadt selbst und aus der näheren Umgebung« beteiligt. Zu den Rednern gehörten einschlägige Kader wie Pierre Dornbrach aus Südbrandenburg, Manuel Tripp aus Geithain und der sächsische JN-Chef Tommy Naumann aus Leipzig. (Quelle: Chronik LE)

NEONAZISTISCHE AKTIVITÄTEN IM LANDKREIS LEIPZIG

Aus aktuellem Anlass der Diskussion um den »Terror von Rechts« und einen damit verbundenen erneuten Versuch, die NPD zu verbieten, erscheint es uns wichtig, an dieser Stelle zumindest über die derzeitige Situation in unserer Region zu berichten.

Feststellbar ist die enge organisatorische und personelle Verflechtung der Nationalen Sozialisten Muldental (Verbreitung von Flugblättern mit eindeutig neonazistischen Inhalten), der NPD/JN und des Neonazinetzwerks Aktionsbüro Nordsachsen (Nordsachsen und Landkreis Leipzig), von dem der Sächsische Verfassungsschutz lediglich als »Internetplattform« berichtet. Hinzu zählen muss man zudem auch Teile der gewalttätigen so genannten Freefightszene, Fußballhooligans und die Terror Crew Muldental (Wurzen, Bennewitz). Mindestens 14 Personen aus der noch immer gut strukturierten und offen neonazistischen Kameradschaft Terror Crew Muldental waren 2009 aktiv an einem Überfall auf Spieler und Fans des Fußballvereins Roter Stern Leipzig in Brandis und ebenso an zahlreichen weiteren Übergriffen beteiligt. Mehrere Täter wurden mittlerweile zu Haftstrafen verurteilt. Zudem gab es im Zuge von Ermittlungen wegen Bildung einer kriminellen Vereinigung Durchsuchungen bei Akteuren der Kameradschaft.

Nationale Aktivisten aus dem Landkreis Nordsachsen, dem Landkreis Leipzig sowie der Stadt Leipzig finden sich regelmäßig zusammen, um Kundgebungen, Infostände, Mahnwachen, »Geschichts«-Abende, Flyerverteilkaktionen, Wehrsportübungen, so genannte »nationale Fußballturniere« und Kameradschaftsläufe zu organisieren und durchzuführen. Je nach Anlass nehmen dabei bis zu 50 Neonazis teil, beim letztjährigen so genannten »Heldengedenken« zum Volkstrauertag sogar 150. Federführend sind hier immer wieder die NPD- bzw. JN-Aktivisten Matthias König (Wurzen), Jens Gatter (Oschatz), Paul Rzehaczek (Eilenburg), Tommy Naumann (Leipzig) und Maik Scheffler (Delitzsch), welche sehr engen Kontakt zur sächsischen NPD und deren Landtagsfraktion haben.

Neben diesen verfestigten und oftmals nur schwer wahrnehmbaren neonazistischen Strukturen waren im Jahr 2011 auch öffentliche Mobilisierungen zu beobachten, wie etwa eine JN-Kundgebung mit ca. 40 Teilnehmenden im Zentrum von Wurzen und Infostände der NPD, u.a. mit dem zeitigen Bundesvorsitzenden der NPD, Holger Apfel.

NEUERUNGEN IM NDK

Vom 4. bis 6.11.2011 haben sich NDK-MitarbeiterInnen und Vorstand, sowie interessierte Ehrenamtliche zur jährlichen Klausurtagung getroffen. Dabei ging es dieses Mal nicht so sehr darum, Projekte für das kommende Jahr zu entwickeln, sondern eher darum, die vorhandene Beteiligungsstruktur kritisch zu hinterfragen und den aktuellen Bedürfnissen anzupassen.

Die wichtigsten Neuerungen in Kürze:

Das Plenum wird statt monatlich nur noch alle zwei Monate statt finden. Im Anschluss daran gestalten unsere Europäischen Freiwillige eine kulturelle Veranstaltung unter dem Motto »Young Europe«.

Das NDK möchte eine aktive Mitgliedschaft im Verein befördern. Deshalb sollen Entscheidungen künftig nur noch von den Mitgliedern getroffen werden können. Natürlich wird auch weiterhin kein Mitgliedsbeitrag erhoben.

Auch die bisherige Kommunikationsstruktur via Mail-Groups soll transparenter gestaltet werden: Die neue Group [ndk_info](#) wird für im NDK-Umfeld Engagierte relevante Informationen zugänglich machen, während Entscheidungsprozesse über [ndk_mitglie-](#)



[der](#) moderiert werden. Das bisherige Kommunikationsmittel [ndk_intern](#) wird abgeschafft. Von diesen Änderungen versprechen wir uns nachvollziehbare und verlässliche Entscheidungen, die auf Grund fundierter Informationen im Vorfeld verantwortlich getroffen werden können.

PLENUMSTERMINE FÜR 2012

jeweils Freitags 18 Uhr:

27. Januar. :: 23. März :: 08. Juni ::

07. September :: 30. November

BILDUNGSREIHE »PROJEKTARBEIT NACHHALTIG UND WIRKSAM GESTALTEN!«

Zwischen September und Dezember 2011 führte das NDK insgesamt zehn Seminartage zu Projektmanagement an drei Standorten in Sachsen durch. Die Grundlage für die Entwicklung dieses Angebots bildeten Erfahrungen und Gespräche mit Akteuren sowie dem Begleitausschuss des Lokalen Aktionsplans (LAP) im Landkreis Leipzig. Hierbei wurde deutlich, dass engagierte Personen vor allem in kleineren Vereinen und Initiativen Unterstützung und Handwerkszeug für die Konzipierung, Finanzierung, Umsetzung und Auswertung von Projekten benötigen und nachfragen. Auf dieser Basis wurde eine viertägige Modulreihe mit der Zielsetzung entwickelt, mit den TeilnehmerInnen gemeinsam an Beispielen aus deren Praxis einen Projektzyklus durch zu spielen. Das Themenspektrum reichte von der Problemwahrnehmung bzw. Ideenfindung über die Projektkonzeption, die Suche von Finanzierungsmöglichkeiten, die Projektumsetzung und das Controlling bis hin zur Projektevaluation. Die wesentlichen theoretischen bzw. fachlichen Grundlagen wurden allen TeilnehmerInnen per Handout zur Verfügung gestellt, die Arbeitsergebnisse als Protokoll gesichert.

Für die Umsetzung der Modulreihe als kostenfreies Bildungsangebot erhielt das NDK im Landkreis Leipzig, im Landkreis Nordsachsen sowie im Fördergebiet Lokaler Aktionsplan Olbernhau grünes Licht.

In den beiden Landkreisen wurden im Jahr 2011 bereits alle vier Module mit durchschnittlich 12 TeilnehmerInnen aus den Bereichen Jugendarbeit, politische Bildung, Gemeinwesenarbeit und Initiativen umgesetzt, im LAP Olbernhau sind die Module I und II zur Projektkonzeption und Finanzierung mit jeweils mehr als 15 TeilnehmerInnen umgesetzt worden, eine Fortsetzung des Angebots mit Modul III (Umsetzung und Controlling) und IV (Evaluation) ist für 2012 im Gespräch.

Die Bildungsreihe wurde gemeinsam mit unserem Partner Die ProjektArbeiter eG inhaltlich konzipiert und umgesetzt. In der gemeinsamen Auswertung und Reflexion bewerten wir dieses Projekt als sehr erfolgreiches Angebot, welches einerseits einen tatsächlichen Bedarf aufgegriffen und nach dem Feedback der TeilnehmerInnen grundsätzlich beantworten und befriedigen konnte, andererseits einen Beitrag zur Stärkung und Qualifizierung lokaler Initiativen und Vereine sowie zur Qualitätsentwicklung in den Lokalen Aktionsplänen leisten konnte. In den kommenden Wochen werden wir gemeinsam die bestehenden Konzepte und Erfahrungen aus der praktischen Umsetzung zusammentragen, sowie die Module überarbeiten und aufbereiten, so dass diese Qualifizierungsbausteine dauerhaft vom NDK vorgehalten und eingesetzt werden können.



10 FORDERUNGEN AN DIE LANDESREGIERUNG

Im Rahmen der »Landeskonferenz des Netzwerk Tolerantes Sachsen« im November 2011 wurde ein Positionspapier erarbeitet, wie demokratische Struktu-

ren im Land nachhaltig gesichert werden können. An die Landesregierung werden zehn Forderungen formuliert, die das NDK voll und ganz unterschreibt:

1. Wir fordern eine politische Bildung als Querschnittsaufgabe, die zu aktivem demokratischem Engagement befähigt.
2. Wir fordern eine langfristige Förderung, die Projekte und Strukturen der zivilgesellschaftlichen Initiativen absichert.
3. Unsere Vision ist eine etablierte Gleichstellungskultur. Dazu fordern wir die Verabschiedung eines Landesgleichstellungsgesetzes und die Stärkung von diskriminierten Menschen und Gruppen.
4. Wir fordern eine wertschätzende Grundhaltung und Solidarität gegenüber demokratieorientierten zivilgesellschaftlichen Initiativen.
5. Wir fordern die Wiedereinrichtung eines Beirates für das Landesprogramm Weltoffenes Sachsen, mit dem Ziel, das Programm und die Förderung transparenter und zielgerichteter zu machen.
6. Wir fordern die Einrichtung staatsunabhängiger regionaler Kontakt- und Netzwerkstellen für demokratische Initiativen und Projekte.
7. Die Orientierung an der Extremismustheorie nach Jesse & Backes darf nicht länger Maßstab des staatlichen Handelns sein. Dies wird konkret durch die Entkriminalisierung antifaschistischen / demokratischen Engagements und die Abschaffung der Extremismusklausel.
8. Wir fordern einen bedarfsgerechten niedrighschwelligem Zugang zu Ressourcen für lokale Initiativen.
9. Unsere Vision: Demokratie, die von allen geübt, gelebt und verwirklicht wird. Dazu fordern wir vorhandene Beteiligungsformen konsequent anzuwenden und neue zu entwickeln.
10. Wir fordern ein kontinuierliches Monitoring von Einstellungsmustern der sächsischen Bevölkerung, die Veröffentlichung und Diskussion der Ergebnisse.

Von großer Bedeutung ist nach wie vor der neonazistische Versandhandel »Front Records«, der seit 2004 offiziell in der Walther-Rathenau-Straße 18 residiert und bis 2010 als Anlaufpunkt für die lokale Szene diente. Besitzer Thomas P. kann ein weiteres Gebäude – ein ehemaliger Baumarkt im Zentrum der Stadt – zugerechnet werden, welches über den mutmaßlichen Strohmann Dirk Sch. gekauft worden ist und in welchem neben einer Videothek auch ein Sonnenstudio untergebracht ist. Gemutmaßt wird zudem, dass sich in den großen Räumen ein Trainingsraum der o.g. Freefighter und Hooligans befindet und welches darüber hinaus auch als Anlaufpunkt für Neonazis dienen dürfte. Laut Auszug aus dem Handelsregister hat P. im Frühjahr 2010 ein Unternehmen mit Namen A&B Service UG mit Sitz in Falkenhain (10 km von Wurzen) gegründet. Er und Benjamin B. (Leipzig, Freefighter) sollen Geschäftsführer, Jörg W. (Colditz, vorbestrafter Gewalttäter) und Paul F. (Wurzen, Neonazi und Gewalttäter) weitere Gesellschafter sein. Gegenstand des Unternehmens ist laut Handelsregister: Handel und Verleih von Zweikrafträdern, Baudienstleistungen, Handel mit Textilien und Merchandise, Eventorganisation, Personalservice und Sportmanagement. Querverbindungen zu scheinbar unpolitisch amutenden Internetfirmen, wie rocktwiesau.de, problemfans.de und bullstaff.de sind feststellbar, allein die Impressi geben dazu Auskunft genug. Aber auch zu eindeutig neonazistischen Organisationen, wie der deutschen Sektion der Aryan Brotherhood lassen sich Bezüge herstellen, denn unter A&B Service UG firmiert bis heute auch das Onlineportal aryan-brotherhood.de. (arische Bruderschaft = A&B). Durch die zahlreichen Unternehmungen und Onlineversände hat P. ein Firmengeflecht geschaffen, mit welchem er in der Lage ist, seine neonazistischen Lifestyle-Produkte weitgehend autark zu produzieren und zu vertreiben. Wie in früheren Jahren auch, fand 2011 wieder eine Durchsuchung von Objekten P.s durch das Landeskriminalamt Sachsen und die Staatsanwaltschaft statt, wobei Tonträger und Computerzubehör beschlagnahmt worden sind und wegen Volksverhetzung und des Verstoßes gegen das Jugendschutzgesetz ermittelt wird. In einem Haus in der Kantstraße gibt es spätestens seit Anfang 2010 ebenfalls ein Laden- und Kneipenlokal, dass der Szene als Treffpunkt dient.



Netzwerk für Demokratische Kultur e.V.

Wenn unzustellbar, bitte zurück an

Netzwerk für Demokratische Kultur e.V. – Domplatz 5 – 04808 Wurzen



AUF EIN NEUES 2012

Es ist wieder so weit: das Jahr geht zu Ende, wie immer viel zu schnell. So einiges ist vor dem Weihnachtsurlaub zu erledigen! Zwischen Tür und Angel zieht man noch schnell Bilanz und macht eine Wunschliste. Wie schön es doch wäre, wenn nächstes Jahr das Bangen um Fördergelder einfach weg fiele, weil Land und Bund die Wichtigkeit unserer Arbeit erkannt hätten und endlich langfristig finanziell absichern würden – etwa mit einer institutionellen Förderung. Oder, bescheidener: die bürokratischen Formalitäten geringer wären, das Vereinsmanagement diesbezüglich weniger Nerven lassen müsste. Nun ja, man soll nicht maßlos werden mit seinen Wünschen und auf dem Boden der Tatsachen bleiben. Die sind bekanntlich zäh und erfordern einen langen Atem, will man etwas verändern. Wir bleiben in dieser Hinsicht dran und haben uns trotzdem Großes vorgenommen für 2012: Endlich möchten wir die ungenutzten oberen Stockwerke unseres Kultur- und BürgerInnenzentrums D5 fertig stellen. Das neue Konzept sieht vor, auf drei Etagen ein Tagungs- und Bildungshaus mit Übernachtungsmöglichkeiten einzurichten. Neben der Vermietung soll über kurz oder lang auch ein eigenes Bildungsprogramm installiert werden – ein erstes Brainstorming hat gezeigt, dass wir vor Ideen sprühen und dank unseres gut ausgebauten Netzwerks bereits viele kompetente SeminarleiterInnen im Boot haben. Nun sind Theorie und Praxis bekanntlich zwei verschiedene paar Schuhe. Aber, um es frei nach Sartre zu



sagen: »[Eine Idee umzusetzen] ist ein ganzes Unternehmen. Man muss Energie, Edelmut, Verblendung aufbringen ... Ganz zu Beginn gibt es sogar einen Augenblick, da muss man über einen Abgrund springen: wenn man nachdenkt, springt man nicht.« Keineswegs heißt das, wir hätten nicht hinreichend über das neue Konzept nachgedacht und handelten leichtsinnig. Nein, wir haben nur all' unseren Mut zusammen genommen und den Sprung gewagt – Wünschen Sie uns also Hals und Beinbruch 2012! Und wir – wir wünschen Ihnen ein paar besinnliche Feiertage mit Wünschen, die in Erfüllung gehen. Finden Sie zwischen den Jahren die Zeit und Ruhe, 2011 Revue passieren zu lassen. Schmieden Sie Pläne für 2012, die mehr sind als gute Vorsätze. Ein neues Jahr liegt vor uns!

>KONTAKT

Netzwerk für Demokratische Kultur e.V.
Domplatz 5
04808 Wurzen

T: 03425 / 85 27 10
F: 03425 / 85 27 09
M: team@ndk-wurzen.de
W: www.ndk-wurzen.de

Spendenkonto: 401 07 23 202
BLZ: 430 609 67, GLS Gemeinschaftsbank eG

V.i.S.d.P.: Melanie Haller, Stephan Meister
Gestaltung: Franziska Klose

Die Arbeit des **Netzwerk für Demokratische Kultur e.V.** wird maßgeblich gefördert durch den **Kulturraum Leipziger Raum**, das **Landesprogramm »Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz«** und das **Bundesprogramm »Vielfalt tut gut. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie«** mit dem **Lokalen Aktionsplan »Miteinander Tolerant Leben«**.

>BEZUG

Sie möchten diesen Newsletter ab sofort regelmäßig in Ihrem Briefkasten haben? Nichts leichter als das! Ein kurzer Anruf, eine Mail oder eine Postkarte genügt.